DER FLIEGENDE KASTEN

Das Blatt der
Pfadfinderabteilung
Schwyzerstärn
Bern
•
No. 1, Bern, im Februar 58

„E chly meh als nötig"

Liebe Kameraden!

In dieser ersten Fliekanummer des Jahres 1958 möchte ich Euch ein neues Spiel erklären. Ehrlicherweise könnte man auch sagen: Ich unterbreite Euch einen Vorschlag für eine gute Gewohnheit!

Ob Ihr Euch daran halten wollt oder nicht, ist natürlich Eure Sache. Aber wenn Ihr dazu „ja" sagt, so lasst Taten daraus wachsen und schwatzt nicht darüber, denn das ist Privatsache.

Es ist etwas, das nichts kostet, das vielen Leuten Freude macht und womit man so sein Spielchen treiben kann. Man grinst sich unter Umständen ins Fäustchen und freut sich darüber, wie sich der Andere freut. Die Spielregeln sind also recht einfach! Das Spiel heisst: „E chly meh als nötig"; Hier drei Beispiele.

Für den Wolf: Du deckst zu Hause den Tisch zum Mittagessen (z.B. am Sonntag). Das ist ja langweilig, nicht? Lustig wird es aber, wenn Du dabei versuchst, Deiner Schwester einen dicken Regenwurm in die Serviette zu wickeln. Das macht Ihr allerdings keine Freude. Aber wenn Du Deinem Mutti ein Caramel, oder ein Blümchen einsteckst, dann hat sie Freude! Verstehst Du das Spiel?

Für den Pfader: Du musst Deinen Mittwochnachmittag „opfern" um der Mutter zu Hause den Keller zu säubern. Ähh! – Aber wenn Du das machst, ohne dass sie es merkt, und Du die Abfälle nicht in die Kiste wirfst, wie es Dir gesagt wurde, sondern dafür sorgst, dass sie in die Abfallgrube kommen, dann wird das Ganze fast so spannend wie Karl May

Für den Rover: Da wird die Sache natürlich ernsthafter. „E chly meh als nötig" hat mit Speichelleckerei nichts zu tun; wenn Du aber dieses Gefühl hast, so mach' es nicht, denn sonst ist es ein ekelhaftes Spiel. – Im Büro schreibst Du einem Dir bekannten Kunden einen Geschäftsbrief – trocken und knapp, wie es der Patron will. Gut. – Aber erkundige Dich doch (vielleicht handschriftlich auf einem Visitenkärtchen beigelegt) über die Gesundheit seines Kindes, das kürzlich krank war; es freut den Vater – und das ist doch glatt!

Viel Vergnügen!

Romulus

LIEBE SCHWYZERSTÄRN – ELTERN!

Können Sie es verzeihen, dass im 1. FLIEKA des Jahres bereits ein grüner Einzahlungsschein liegt? – Wir danken Jhnen für Ihr Verständnis und möchten Sie bitten, den Jahresbeitrag, zu dem Sie sich bei der Anmeldung Jhres Sohnes zum Schwyzerstärn so freundlich verpflichteten, auf das Postcheckkonto unserer Abteilung einzuzahlen. Wir danken Jhnen bestens zum voraus.

Die grösseren Ausgabenposten (Versicherung, Heimmiete, Kopfgelder, Drucksachen u.s.w.) melden Ihre Ansprüche leider immer am Anfang des Jahres an, so dass wir auf einen baldigen Eingang des – auch hier – notwendigen Geldes hoffen.

Nochmals: Beschte Dank! und freundliche Grüsse

Der Mitgliederkassier:

Rs. Peter Viehweg
Effingerstr. 105
Bern.
Tel. 3.04.83

Der Abteilungsleiter:

HFm R. Schweingruber
Tavelweg 7
Muri
Tel. 4.50.82

Sprachrohr des HFM

Ein Bravo all denen, die die Flieka-Artikel rechtzeitig abgegeben haben! Jch glaube es wäre schade, wenn der Flieka „eingehen" müsste, nur weil einige zum Schreiben zu bequem geworden sind. Und vergessen wir nicht: Nebst allen Aktiven freuen sich 500 Altpfader in Amerika, Afrika und auf der ganzen Welt, Nachrichten von ihrem lieben Schwyzerstärn zu bekommen. – Jhnen zuliebe halten wir uns in Zukunft an den Redakt. schluss.

Am 1. Dezember hat uns der 10. Zug von Münchenbuchsee verlassen. Er ist mit der Zeit so gut geworden, dass er nicht nur die Fussballmeisterschaften und das Seilziehen gewann, sondern sich stark genug fühlte, selber eine Abteilung zu gründen. Wir wünschen dieser gerissenen Bande von Münchenbuchsee alles Beste, und hoffen, noch lange Gutes von ihr zu hören

Aber die klaffende Lücke – kein 10. Zug mehr – blieb nicht lange offen. Mit dem neuen Jahr wurde sofort ein neuer Zug gegründet, entstehend aus dem 9. und zum Teil aus dem 7. Zug. Grün und gelb sind seine Farben, Storch und Reiher sind die neuen Fähnli. Frisch drauf los, liebe 10.-Zügler, und zeigt, was ein junger Zug zu tun vermag.

Mit dem neuen 10. Zug ist es aber nicht getan. Damit wird das Heim nach und nach zu klein! Etwa 2 Zugsbuden, ein weiteres Wolfszimmer und ein Führerzimmer sind zum dringenden Bedürfnis geworden. Aber wo finden wir den Platz? – Diese Frage prüft der Heimverein, der uns in solchen Dingen immer wieder von 1000 Sorgen befreit. Etwas steht uns aber bevor: Eine grosse Aktion, um das nötige Geld zum Bau dieser Räume zusammen zu bekommen. Alle helfen mit, klar – wer hat einen Vorschlag, wie dies gemacht werden kann?

Der UA steht vor der Tür! Viel Arbeit erwartet uns; wenn Ihr aber diese Arbeit ins Zentrum des Pfaderspiels stellt, wird alles zum Vergnügen!

Zum Schluss noch ein Wunsch. Ein Baum, der keine Früchte trägt, wird umgehauen. So ist es auch mit der Pfaderbewegung!

Hopp Giele, uff mit Grien!

Romulus

Herbstlagerberichte

DIE BLAU-GELBEN BEI PONTE-BROLLA

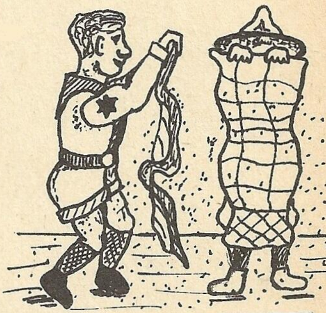
Wir hatten ein Herbstlager im Kanton Tessin bei Ponte-Brolla. Dort hatten wir schöne Lagertage. - Doch leider mussten wir unser Lager wegen Grippe früher abbrechen. Gleich guter und zufriedener Laune giengen wir 3 Tage früher heim. Denn wir waren wieder um viele Abenteuer reicher. Da waren ja die Lagerfeuer, die Taufe, die Touren; ja, es war wieder ein tolles Lager!

Ein Blau-gelber

KURZBERICHT VOM 3. ZUG AUS LOCARNO

Wetter: Regen - Sonne - Regen - Sonne. Unser Lagerplatz im Maggiadelta hatte ein Gutes: Hering lockernden, Schlaf- und Strohsack bezuckernden, Essen würzenden, Wäsche bestäubenden, nach Hause gebracht werdenden Sand, - Boden. Es war alles in Ordnung ausser den: In der Nacht aufstehenden, Kracher loslassenden, Pfader aufstehen machenden, an der Nase herumführenden, Zelt umlassenden, Puma muff machenden, beinahe „nach Hause" geschickt wordenen Schwalben-Jungvenner seienden. Kurz und gut: Lustig und vergnügt verliessen die Tränen in den Augen habenden, nach den Mammi rufenden 3. Zügler das Lager

T.



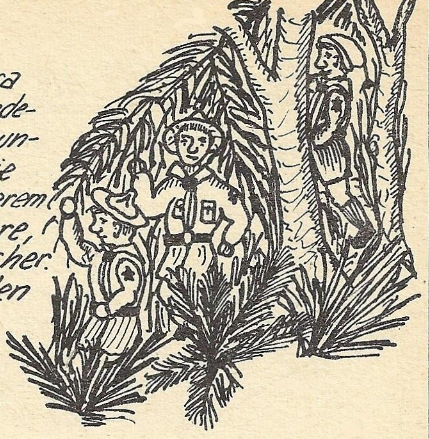
DER 4. ZUG IN PURA

Um einmal dem „ewigen Regen" zu entrinnen, zogen wir diesen Herbst auf die Alpensüdseite, in die Nähe von Ponte Tresa, wo wir einen sehr schönen und romantischen Lagerplatz inmitten uralter Kastanienriesen gefunden hatten.

Als wir auf der Hinreise den Gotthard verliessen, erschallte ein lautes B.R.A.W.O.! Der Regen und Nebel schien auf der andern Seite der Alpen geblieben zu sein. So hatten wir während des ganzen Lagers gutes, meistens sogar sehr gutes Wetter.

Von unserem bequem eingerichteten Lager aus hatten wir ver-

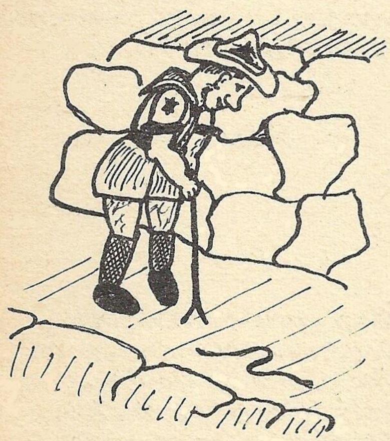
lockende Möglichkeiten Exkursionen zu unternehmen. So lernten wir auf einem Streifzug der Tresa entlang (der mit einer einer Wasserschlacht endete) und auf einem „Höllensleiss" durch den fast undurchdringbaren Wald die Natur des Tessins, die für uns wie gemacht ist, kennen. Unter anderem machten wir auch die Gegend um San Salvatore, Lugano und Luino sowie weitere Gebiete unsicher. Auf alle Fälle kamen wir fröhlich und von vielen unvergesslichen Abenteuern erfüllt von diesem Lager zurück.



Die Gelben

DER 6. ZUG IN TREVANO

Da der Zugführer in der Schule einmal gelernt hatte, im Tessin regne es wegen der Fremden und der Tomaten weniger, beschloss der 6. Zug, sich dieses holde Klima auch zunutze zu machen, und so reisten eines frühen Morgens 15 Mann, mit Spaten, Totem und Zelt schwer bepackt, gegen den 75-jährigen Gotthard. – Als noch in Göschenen die Leute mit offenen Regenschirmen umherstanden fragte sich männiglich im Stillen, ob der Zugführer nicht etwa das Klima des Tessins mit demjenigen der Südseeinseln verwechselt habe. Dank herrlichem Sonnenschein in Airolo war aber die Autorität des JFm bald wieder hergestellt.



Die Beschreibung des einzigartigen Lagerplatz auf der Schlossterrasse des Castello di Trevano wäre die Aufgabe eines Lyrikers (eventuell schwärmerischen Tanzkursbesuchers), da Mondschein, Aussicht, zerfallene Statuen, prunkhaftes Schloss und Palmen zu berücksichtigen sind. Das Aufzählen unserer Exkursionen wäre für einen Leser ohne vertiefte Geographiekenntnisse nicht von Interesse, überdies ist der Platz in diesem Journal zu knapp bemessen. – Es bleibt noch die neue Apotheke zu erwähnen, der Stolz des Zuges (Preis lag wesentlich über 10.50), die sich regen Zuspruchs erfreute, besonders nach den Urwaldtraversen. Dank unserer ausgezeichneten Mittel (Kompliment an die chem. Industrie) und der zweckmässigen Verordnung (Kompliment ans Kader) blieben sämtliche 15 von schweiz. u. asiatischer Grippe sowie Tessinerangina verschont, einzig einige JP sowie JV wurden von akuter Influenza ergriffen. Ihnen wünschen wir noch recht gute Besserung.

Terzli λ^6

DER 7. ZUG AM SCHWARZWASSER

Der Lagerplatz befand sich einige hundert Meter oberhalb der Einmündung des Bütschelbaches ins Schwarzwasser. Dank der beiden Kochspezialisten war die Verpflegung während des ganzen Lagers ausgezeichnet. Die Tätigkeit war das ganze Lager hindurch äusserst aktiv. Die Lagerleitung erhielt vom Grundbesitzer die Erlaubnis, soviel Holz zu schlagen als wir brauchten. Einen ganzen Tag verbrachte der Zug auf einem Kartoffelfeld, was uns den Bauern natürlich gnädig stimmte.

Die verlockenden Felsen oberhalb des Lagerplatzes und in der näheren Umgebung dienten uns als Übungsgelände für schwerere Pionierarbeiten. Der ganze Zug genoss unter Casimirs kundiger Anleitung einen kleinen Gebirgskurs. Mit einem 30-Meterseil und Karabinerhaken bezwangen wir die „reissenden" Fluten des Schwarzwassers.

Vom Samstag auf den Sonntag erlebten wir eine gerissene Nachtübung mit Kriegsbeil, Federschmuck und Wurfspiess. Dass das „grosse Trio" Casimir, Bär v. Gizzi an das Totem geschnallt werden konnte, war wohl das befriedigenste Erlebnis des ganzen Lagers

Alles in allem verbrachten wir acht spannende Tage, voll herzlicher Kameradschaft und rassiger Zusammenarbeit.

Gizzi

DER 9. ZUG IN TREVANO

Auf Nebel und Regen diesseits des Gotthards empfängt uns die strahlende Sonne des Südens jenseits des Berges. 23 fröhliche Gesichter fahren bei Musik und Gesang das heitere Ticino hinunter Lugano zu. Jm Schlosspark zu Trevano, inmitten eines idealen Pfadergeländes, führen sie in Zelten ein vergnügtes und zeitloses Leben, durchstreifen die Kastanienwälder, bestiegen den Monte Bré und den Monte Boglia, wandern über den San Salvatore zum malerischen Dörfchen Morcote, ja bis hinunter zu den Borromäischen Jnseln zieht es uns und wir bewundern die tropischen Vegetation. Dann lagern wir uns wieder am vertrauten Feuer, erlaben uns an den herrlichen Trauben. Trotz Grippe und Fieber kehren wir frohgemut und bereichert durchs Centovalli nach Hause zurück.

Muus

2.-EXERLAGER

2. Exerlager des 5. Zuges im Gantrisch

Auch in diesem Jahr zogen wir ins Gantrischgebiet in die bewährte GGB-Hütte, um die 2. Exerprüfung abzuschliessen. Der zweitägige Hike führte die Kanditaten von Köniz bis Riffenmatt! Leider erwischten wir nicht gerade die schönsten Tage, so dass wir gezwungen waren, meistens in der Hütte zu bleiben. Trotzdem aber kehrten die Exeler als reife und gut ausgebildete Pfader nach Bern zurück.

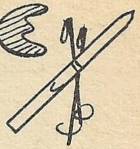
Kakadu

2.-Exer-Herbstlager 11. Zug

Vom 28. September bis 3. Oktober 1957 wurde in Münsingen - bei sehr guter Beteiligung - das II.-Exerlager des 11. Zuges durchgeführt. Trotz der Grippe-epidemie konnte das Lager zu Ende geführt werden. Allerdings waren innerhalb von 5 Lagertagen 7 Grippenfälle zu verzeichnen. Einer nach dem andern ging k.o. und musste von den Eltern geholt oder ihnen gebracht werden.
Trotz des Pechs mit der Grippe wurde die Kameradschaft gepflegt, gesungen, gelernt und die Umgebung ausgekundschaftet.
Zu der damals bereits bestehenden Version des Pfadfindergesetzes: „Der Arbeiter ist pfaderfreudig und genügsam" wurde eine neue erfunden: „Das Pfadergesetz ist wahr!" - Diese Lösung wurde einmal beim Fahnenabzug „geboren", als einer mit vollem Ernst das Gesetz aufsagen sollte.
Kurz: Das Wetter war verzeichnet[3], die Küche kochte veränderlich[1], und Unfälle wurden glücklicherweise keine gut[2].
Nicht nur die II.-Exeler waren nach dem Lager mehr oder weniger erschöpft, (obschon immer genügend Schlafzeit gegeben war) - auch die Experten waren „auf den Felgen". Daraus kann man den Schluss ziehen, dass sie alle Mühe gegeben und damit zum guten Gelingen des II.-Exerlagers beigetragen haben.

Kes

SKILAGERBERICHTE



1. ZUG: ADELBODEN

15 Erstzügler warteten am 26. Dez. auf den Zug, der uns nach Frutigen führen sollte. Dort wurde umgestiegen, und wir kamen gut in Adelboden an. Im Stiegelschwand verbrachten wir 10 Tage in Sonne & Schnee. Wir machten einige Touren und ruhten am Neujahr aus (= Hockeymatch). Das traditionelle Skirennen war die Krönung des von Hock gut geleiteten Lagers. Nur ungern trennten wir uns am 4. Jan. vom schönen Dorf im Engstligental und traten die Heimreise an.

Sotens

2. ZUG: REPORTAGE

... in wenigen Sekunden startet die 1. Mannschaft zur 13. internat. Hore-Gibe-Konkurenz. Der 1. Schliten ist bereits in Startstellung gebracht. Er hat eine respektable Grösse und stinkt erbärmlich nach Mist. Es herrscht stockdunkle Nacht und die Strecke ist steil & mit Bodenwellen gespickt. — 8ung ... 5 4 3 2 1 und schon rast das Fahrzeug über die 1. Unebenheit. „Festhalten, festhalten!" schreit der Steuermann, denn jetzt wird's krrritisch. Aber die Fahrer behalten eiskaltes Blut. Nach 2m Luftsprung fasst der Schliten unter markdurchdringendem Gestöhne Grund. Noch einige Meter, und jetzt passieren alle heil (!!!!) das Ziel... Anno domini 1958

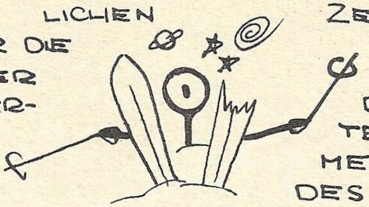
Der Chronist

3. ZUG: RAMSLAUENEN

Die 3. Zügler erlebten vom 27. Dez. bis zum 7. Jan. ein bäumiges Wila im „1. Klass Hotel zum Weltraum" (Essen & Unterkunft perfekt). Jmmer lief etwas Glattes: das „hochalpine" Gehrihorn wurde bestiegen und der „Jdioteler" fleissig benützt, und in der Nacht versuchten dunkle Gestalten in die Hütte einzudringen. Der Silvester wurde wie immer inklusive „Tradition Minuit" (Ananasfrass) verbracht, und jeder ging mit guten Erinnerungen (ausser 2 Beinbrüchen) nach Hause.

Dachs

4. Zug: Gstaad



Wie schon vor urdenklichen Zeiten fand man auch dieses Jahr die Gelben in Gstaad. Mit wenig, aber feinem Schnee zogen wir im 'Oberbort Vorsass ein, und punktierten dann unter wolkenlosem Himmel die Hänge des Saanenlandes, nicht vergessend den Kurgästen zu zeigen, wie man 2.2T. des I.4. Zugslagers ohne jegliche Bagger auskam. Auf der Mondscheinfahrt fuhren wir „befackelt" ins neue Jahr, und bald darauf waren die 14 glatten Tage mit nordischem & alpinem Skirennen, mit Nachtnummernspielen, Sauna, Taufe, Sing-Song, Zorrospielen, Silvestern und sooo... vorbei, als sich die nun gelb (Kravatte)-braun (Haut)-gebrannte (Sonne) Schar zwecks Drückung der Schulbänke ins Unterland zurückbequemte.

Kurt

5. Zug: Schwenden

Traditionsgemäss führten wir unser Skilager wiederum im Bruchweidli durch. Nebst vielen glatten Spielen bot uns das schöne Wetter Gelegenheit zu gerissenen Ausflügen. Nebenbei seien auch die mysteriösen Umtriebe der „Roten Faust" erwähnt, doch um nicht wieder alle Herzen in die Hosen sinken zu lassen, verzichte ich auf ausführliche Schilderung. Kurz und gut, jeden Tag war bei uns irgend etwas Unerhörtes los. Am Schluss dieses 10tägigen Lagers sagten wir uns: „Es isch schad, dass es scho verby isch."

Kakadu.

8. Zug: Les Paccots

Telegramm
AG 4.I.58 / 1700
Abs: 8. Zug
Empf: Flieka

Wetter sehr schön stop Schnee genügend, sehr hart stop vergnügter Silvester, Kater am Neujahrsmorgen stop Gesundheitszustand befriedigend stop Essen ausgezeichnet stop gute Zeiten am Neujahrsrennen stop fünf tolle Ausflüge gemacht stop sehr schöne Aussicht stop Schlaf durch einige Radaubrüder gestört stop dieselbe Rolle spielt ein Klopfgeist stop Rückkehr morgen 1707 stop Gruss Ovo

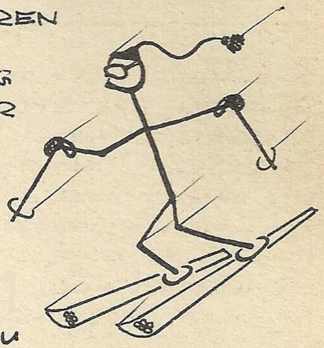
9. ZUG: ADELBODEN

ES WAR AM 27. DEZ., ALS WIR NACH 3STÜNDIGER FAHRT IN ADELBODEN ANKAMEN. MIT EINNISTEN IN DER ALTBEWÄHRTEN GILLBACHHÜTTE VERSTRICH DER 1. TAG. AN DEN FOLGENDEN ERFREUTEN WIR UNS AN SKITOUREN WIE HAHNENMOOS, LAVEY, SCHWANDFELDSPITZ UND AM TRADITIONELLEN SKIRENNEN. DANEBEN FEIERTEN WIR SILVESTER, VERBUNDEN MIT EINEM RASSIGEN NACHTMARSCH. WÄHREND EINER „WÄSCHETE" RUTSCHTEN WIR INS 1958 HINÜBER, UM DANN DIE EIGENHÄNDIG VON FRÖSCH GEBRAUTE UND LEIDER NICHT ANGEBRANNTE „BRÄNTELISUPPE" (= CRÈME) ZU SCHLÜRFEN. AUF DER HEIMREISE FUHR DER VON LEUTEN VOLLGEPFROPFTE ZUG OHNE UNS AB. DIE DADURCH ENTSTANDENE VERSPÄTUNG WURDE BESONDERS VON DEN WARTENDEN ELTERN AM BAHNHOF HOCH GESCHÄTZT, DOCH NACH EINEM SONG IM MILCHGÄSSLI GINGEN ALLE „GLÜCKLICH ABER ZUFRIEDEN" AUSEINANDER.

WANZE 36

11. ZUG: OESCHSEITE

13 11. ZÜGLER ZOGEN AUCH DIESES JAHR IN UNSERE HÜTTE IN DER OESCHSEITE. ES WAREN NICHT UMSONST 13, DENN SCHON AM 2. TAG LANDETE DINO MIT EINER BÄNDERZERRUNG IM SPITAL ZWEISIMMEN. DER ERSATZLEITER SCHYT ORGANISIERTE DAS INTERNAT. SKIRENNEN, BEI DEM ZUNINDRO (KORSIKA) & JUPPEE (SCHOTTLAND) ALS SIEGER HERVORTRATEN. DAS WETTER WAR IA UND ERLAUBTE ES UNS, VIELE TOLLE TOUREN ZU MACHEN. DANEBEN FANDEN AUCH EINIGE BESUCHER WIE ROMULUS, BARRY & HAWAS DEN WEG ZU UNSERER HÜTTE.



Sprägu

12. ZUG: GSTAAD

AM 27. DEZ. FUHRE WIR MIT DER SBB & MOB INS SAANENLAND. DER 11. ZUG VERLIESS UNS AN DER OESCHSEITE, ABER IMMER NOCH WAR DER 4. ZUG IM GLEICHEN WAGEN, DENN DIE „GELBE GEFAHR" HATTE AUCH GSTAAD ALS REISEZIEL AUSERKOREN. ENDLICH RÜCKTE GSTAAD HERAN! UND SCHON WARTETE „FRITZ" („UNSER" PFERD) AUF DAS GEPÄCK. NATÜRLICH WAR DAS NICHT SEHR SCHNELL OBEN, BLIEB DOCH „FRITZ" ALLE 10M STEHEN. ENDLICH WURDE DIE HÜTTE ERREICHT, DAS GEPÄCK ABGELADEN, UND MIT AUFRÄUMEN, SKIFAHREN & VOM JAMBOREE ERZÄHLEN GING DER 1. TAG ZUR NEIGE. Tempo

ABTEILUNGS - SKIRENNEN

DER SLALOM

Spannung herrscht, aufgeregt warten bei prima Schneeverhältnissen die Schwyzerstärnler im Selibühl auf ein Pfaderskirennen, wobei es nicht nur um Resultate geht; jeder freut sich viel mehr, einmal wie die Grossen eine Ovomaltine-Nummer um den Bauch binden zu dürfen. So gibt es ein Durcheinander bei der Nummernverteilung für den Slalom. Dieser ist von Rovern eng und ziemlich schwierig abgesteckt. Nun los! Schon bald geht es nicht mehr nur darum, die Tore zu erwischen, sondern auch um das Meiden von Badewannen. Man rutscht teils auf den Skiern, teils auf dem Hosenboden durch die Tore bis zum Ziel. Von den 4 Gruppen gelangen die Schnellsten in den Endlauf, der diesmal weiter und schneller abgesteckt ist. Jetzt geht es um die Wurst! Doch bald danach kommt jeder beim Mittagessen zu seiner Wurst.

Wisu

Ausschnitt aus der Rangliste:

Kat. A :	1. Althaus,	6 Zug,	19,5 Sek
Kat. B :	1. Ledermann,	4. Zug,	14,1 Sek
Kat. C :	1. Stulz,	9. Zug,	18,2 Sek
Kat. D :	1. Mungo	5. Zug,	31,0 Sek

Endlauf:	1. Althaus,	6. Zug,	18,3 Sek.
	2. Rufer,	3. Zug,	20,7 Sek.
	3. Eggen,	3. Zug,	22,3 Sek.
	4. Ledermann	4. Zug,	23,5 Sek.
	5. Hubrunner,	12. Zug,	23,8 Sek.

DIE PATROULLIEN - ABFAHRT

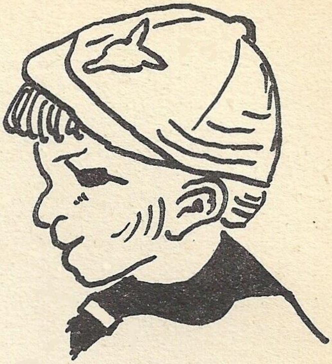
Als glücklichster Patroullienführer kann man ja nur loben. Am Ziel dieses Laufes angekommen, hegten wir den Verdacht, dass wir nicht eine zweistellige Zahl punkto Rang einnehmen würden. Und siehe, es führte zum Besten: Mit einer Anerkennungskarte mehr für die Fähnliecke, und dem Wanderbecher, den man seit seiner Entstehung schon einige Male den Löwen übergeben hatte, fuhren wir siegesbeglückt nach Hause.

Puma

Aus der Rangliste:

1.	Löwe	3. Zug.	5.42^5
2.	Fuchs	5. Zug.	6.00^0
3.	Geier	12. Zug.	7.02^0
4.	Elch	11. Zug,	7.06^0
5.	Tiger	6. Zug,	8.25^3

Wölfe



Stamm Nadka

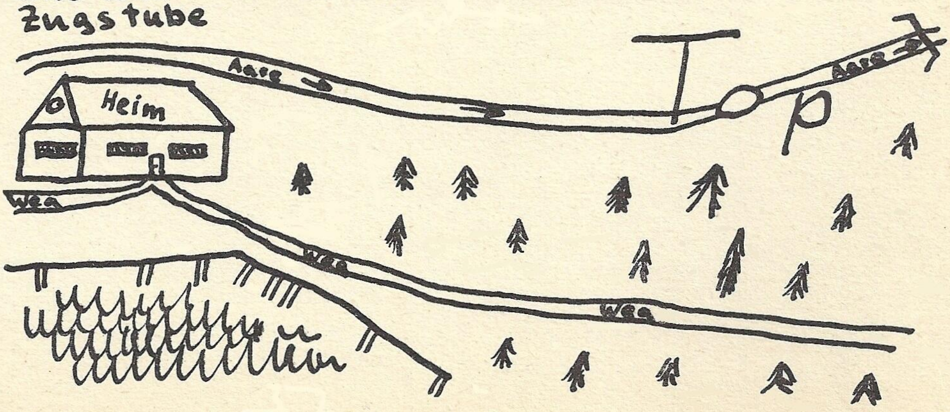
„Ou tschent, hüt chöi mer id Höhli!" – Chum isch Türe öffe, sitze par Wölf ufe Tisch, anderi tüe d's Fänschter uf u chlättere use, oder si boue us de Hocker e Turm u lache, we alles zäme gheit. Derzue brüele si so lut si chöi. Si fühere sech genau so uf wi die Banderlog wo a d'Wand gmale si. Die Wölf wüsse no nid, dass si sötte Sorg ha zu ihrer Höhli. – Und überleget nech mal: Hätti d'Füereri nid Freud, we nach der Üebig zwe oder drei täte wüsche???

Raschka

Meute Mowgli

(Übung vom 16. Nov.)

Wir mussten auf der Schützenmatt antreten. Von dort gingen wir zum Heim, wo wir getelephönelet haben. Während dem machte Chitta mit den Neulingen den Samariterknoten. Einer vom 8ter zug kam und jagte uns aus dem Zimmer. Wir mussten dann in die Zugstube



Rovers

Herbstausflüge

Rovergruppe TABU (Ausschnitt aus dem Reisebericht)

Nach etlichen Höcken, die das seelische Wohl der Tabuaner pflegten, fand man, dass es Zeit sei, wieder etwas für den Leib zu tun. Man fand heraus, dass marschieren eine sehr gesunde Tätigkeit sei und kaufte denn auch fünf Billette Langnau-retour!

Dort angekommen verstauten wir vorläufig unsere Retourbillette im Portemonaie, schulterten den Rucksack und machten uns auf den Weg zur Hohwacht, die unser Tagesziel war. Unter Schwitzen und Achzen konstatierte man, dass die Emmentaler-Eggen „cheibisch" steil sind, dass man aber trotzdem oben anlangt.

Wir fanden bei einem sehr netten Bauern Unterkunft. Nachdem wir uns eingerichtet und gegessen hatten, machten wir einen Spaziergang in die benachbarte „Beiz", wo wir den Abend bei deutschem Fernsehen, Caterina Valente und sonstigem Quatsch verbrachten.

Bald jedoch ging man zu Bett, denn das Ziel des nächsten Tages war der Rämisgummen

[illegible]

Rovergruppe Hjoward (Velotour ins Tessin)

Es fing damit an, dass wir 2Std. später starteten als vorgesehen, d.h. wir flickten vorher noch 16 Löcher, obwohl am Anfang nur eines vorhanden gewesen war. Nachdem wir angefangen hatten den Tessin zu geniessen, mussten wir wieder zurück, indem wir den Gotthard wörtlich „vor'em Zmorge" bezwangen.

Frädu

Flämmlete des Stammes 145/112

Auch dieses Jahr führten wir, unter kundiger Leitung von Kater, in Kandersteg, kombiniert mit einem Ski-weekend, die Flämmlete durch, die den Höhepunkt der Roverei und einen Wendepunkt im Leben darstellen soll.

Frädu

APV

Erinnert Ihr Euch noch an die Zeiten, da der Flieka bei jedem dritten oder fünften Flug Schiffbruch erlitt und dann irgendwo in der Wüste Gobi oder am Nordpol geborgen werden musste? – Nun, im Dezember ist es wieder einmal passiert. Der Flieka verspürte – was sicher kein Wunder ist – Weltraumgelüste, riss aus und konnte mit knapper Not am untern Rand der Stratosphäre von einem wohlwollenden Aufsichtsposten schonend angehalten werden, unter gleichzeitiger Berichtgabe an den HFm. Nach der Rückkehr in den heimatlichen Stall setzte es ein schönes Donnerwetter ab. Jetzt ist er wieder vernünftig geworden (der Flieka natürlich; der HFm ist es sowieso, von Amtes wegen). – Diesmal kommt er also im Hornung und bringt Neuigkeiten aus dem Schwyzerstärn und dem APV, wie eh und je.

Ein unversiegbarer Nachrichtenquell für den APV sind die Adressänderungen, die wir in ganz seltenen Fällen direkt, in vielen noch durch die Bemühungen der Post und oft auch nicht erhalten. Letztere mindern jeweilen unseren Bestand in betrüblicher Weise. – Hier ein paar Neuigkeiten, die wir "en passant" herausgepickt haben: Fritz Reust, "Brauer", unser bewährter Abteilungskassier, ist aus Zürich wieder nach Bern (Brunnadernstr. 1) zurückgekehrt. Edgar Jeuch, "Strolch" (Rovers kajak) hat sich mit Fräulein Rosmarie Bühler verheiratet (wir gratulieren herzlich!) und ist als Architekt nach Zürich (Zollikerberg) gezogen. Blaise P. Charannes, "Bläss" III. Zug / Artus, wirkt nun als Pfarrer im Peugeot-Orte Sochaux (Doubs, FRANCE), 7, route de Grand-Charmont. Markus Schärer, "Düss" vom 5. Zug ist aus Kanada zurückgekehrt, während sein Bruder Peter Schärer, "Häsi", sich für einige Zeit "drüben" niederlässt. Er hat sich als Schnee- und Lawinenspezialist ausgebildet und steht im Dienste des kanadischen Staates, dessen Autobahnbau er schneetechnisch überwacht. Roland Schärer, der Jüngste der Dynastie, hat das Fürsprecherexamen abgelegt und wirkt in Bern ("Toy" 9. Zug). Wir gratulieren ihm und zugleich auch Peter Best "Beppi" vom 6. Zug, der 1957 die Notariatsprüfung mit Erfolg bestanden hat, sowie Heinz Buchschacher, "Hin-Tse", und René Bertschy, "Muni" von der "Artus", welche beide zum Dr. phil. promovierten. Und weil wir gerade bei der Gruppe "Artus" sind: Paul Brenner, "Pudding", hat sich in Kloten niedergelassen, um die Ausbildung zum Swissair-Piloten in Angriff zu nehmen.

Von unseren Doktoren der Medizin ist ebenfalls allerhand zu berichten: Peter Friedli, "Pat", besitzt nun eine eigene Praxis an der altvertrauten Adresse (Willadingweg 48), während sein Bruder "Pin" (Bänz Friedli) am Bezirksspital Interlaken wirkt und sich in der Freizeit der Malerei hingibt. René Dysli "Donald", ist

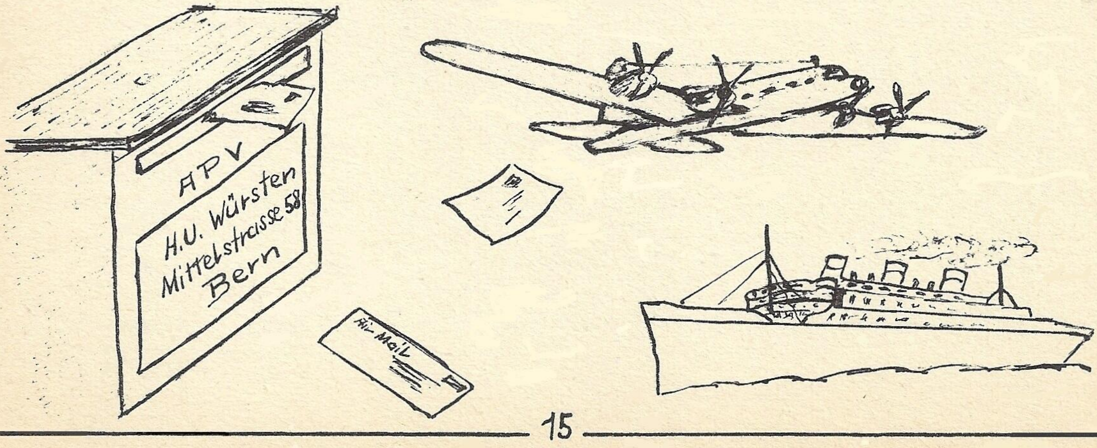
nach Bern zurückgekehrt (via Arosa und Thun) und wohnt nun an der Diesbachstr. 6. Heidi und Otto Bühlmann-Gerber, "Jupi und Nero" haben ihre Zelte in Sitten (VS) bei der SI La Renaissance SA aufgeschlagen; Rolf Schmid und Rolf Blaser, beide Rovers "Raa", sind in Winterthur, bezw. in Interlacken tätig, während Peter Rüegsegger, "Ege", in Frauenfeld arbeitet.

Wieviele unserer Mitglieder sich im Ausland aufhalten, wissen wir eigentlich nie genau. Aber es muss sich um eine stattliche Zahl handeln. So haben wir vernommen, dass Fred Bieri jun., "Biene", Gründer des 8. Zuges, schon wieder in Mexiko weilt. Greti Balzli, "Hornus", hat sich verheiratet (wir gratulieren auch ihm herzlich!) und ist für 3 Jahre auf eine Zuckerplantage mitten in der Wüste Perus gezogen. Seine Adresse lautet: Mrs. Greti Grob-Balzli, Casa Grace, Cartavio (Perù). – Max Böckli ist in Brasilien (Sao Paolo) für die Nestlé tätig und wird bald für seine Ferien in die Schweiz zurückkehren. Herbert Beutler "Herbi", 6. Zug, weilt in den USA, ebenso Olivier Friedli, "Güfi", 4. Zug, der sich in Ithaca (New York), 126 Catherie Street, aufhält, um sich im Hotelfach auszubilden. Von Raymond Dumont, "Montere", verlautet, dass er in Surabaja (Indonesien) arbeitet, und von Peter Hegar, "Häsu", 9. Zug, erhielten wir vor einiger Zeit einen Brief aus Wellington (Neuseeland). "Husch" Jürg Reutlinger, ist in England und "Julu", H.R. Fankhauser vom 5. Zug, hat sich nach Kanada begeben.

Ein grosser Erfolg im Ausland war unserem "Zäbbu", Kurt Ammann, beschieden, indem das Royal Ontario Museum in Toronto (Kanada) eine Ausstellung von 96 seiner Meister-Photographien veranstaltet. Eine seltene Ehrung, zu der wir "Zäbbu" herzlich gratulieren! Die Ausstellung soll weiter auch in den Museen von 12 Grossstädten der USA gezeigt werden.

"Mutz", Alfred Spring, ist aus Schweden zurückgekehrt, um in Bern die Stelle eines städtischen Verkehrsingenieurs (der erste seiner Art in der Schweiz!) zu übernehmen. Wir gratulieren auch ihm und senden allen unsern Kameraden nah und fern die besten Grüsse!

Wusche



35 Jahre 5. Zug

35 Jahre? – Das musste gefeiert werden! – Abgemacht: am 9. November 1957, 20 Uhr im Heim. – Bis fast 24 Stunden vor Beginn wurden noch Einladungen verschickt und Adressen ausgegraben. Es lohnte sich. Sie kamen, die alten Blauroten, genau 35 an der Zahl. Aus Köniz und Ostermundigen, aus Vevey und Zürich, kurz von überall kamen sie und bestaunten sich (he ja, so nach 20 Jahren) und fanden sofort Kontakt. In der Zugsbude lagen alte Lagerbücher (weisch no denn ..?), Modelle aus allen Zeitaltern und der berühmte Totempfahl mit den Namen aller Venner und Zugführer. Schliesslich begann die Feier dann doch noch. Alt und jung – aber ein Herz und eine Seele sass man um das gemütliche Kaminfeuer, sang altvertraute Lieder und hörte wilde „Tatsachenberichte" aus allen 3½ Jahrzehnten. Das dauerte geraume Weile und die heutigen 5-Zügler erhielten einen tiefen Einblick in die ruhmreiche Vergangenheit des Zuges und wissen jetzt, was sie zu tun haben. – Hintenher trafen sich die „Alten" noch zu einem Trunk bei Fritz Liechti im „Wächter", bis die Versammlung zu sehr später Stunde auseinander ging mit dem Schwur, zum 40 jährigen Jubiläum auch den hintersten ehemaligen 5-Zügler zu mobilisieren!

Wusche

Sport

Fussballmeisterschaften

Die Finalspiele um die Abt.meisterschaften 1957 trugen der 3., 5. und der 10. Zug aus, die sich in den Stammeisterschaften durchgesetzt hatten.

Rangliste : 1. Abt.meister 10. Zug
2. 3. Zug
3. 5. Zug

Seilziehen

Am Abt.tag belegte nach langem Hin- und Herziehen der 10. Zug den 1. Rang. Ein Bravo für unsere Münchenbuchsner!

Rückblick auf die Leichtathletiksaison

Die hinter uns liegende Leichtathletiksaison verlief für unsere Abt. wiederum sehr erfolgreich. Schwyzerstärnmannschaften starteten an 2 Propagandaläufen von denen das «Quer durch Bern» mit einer Rekordzeit gewonnen werden konnte, nachdem in Thun durch Pech ein Sieg verloren gegangen war.
Verschiedene Erfolge wurden an Orientierungsläufen erzielt. Siege wurden unter anderem am Wyniger-, Bieler- und Schwyzerstärn OL und am Berna-Nachtlauf, Ehrenplätze am Huttwiler-Grindelwaldner-, Berner OL und an den Schweizermeisterschaften ein 3. Rang errungen.

Ich hoffe, dass dieses Jahr, angestachelt durch diese Erfolge, noch mehr Schwyzerstärnmannschaften an den immer populärer werdenden Orientierungsläufen teilnehmen werden.

Achtung! Da nun regelmässig eine Rubrik «Sport» im Flieka erscheinen wird, bitte ich alle Meuten, Züge und Rovergruppen, mir Resultate von sportlichen Anlässen, sei es von Fähnlimeisterschaften oder auch von Wettkämpfen mit andern Meuten, Zügen oder sogar andern Abteilungen, zuzuschicken.

Roger Zobrist ℅ Ergo
Granatweg 14 Bern

Der Schwyzerstärn-OL findet nicht am 15. VI., sondern am 4. V. st.!

An die Rover und älteren Pfader

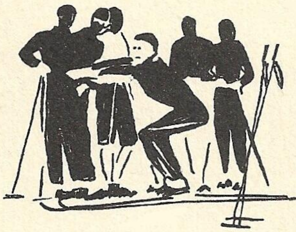
Ihr möchtet wieder einmal eine Hallenhandballgruppe? — Wie wäre es mit einem Reitkurs? - Ein Schwimmtraining im Hallenbad? — Skitouren im Winter (ich meine Touren, nicht Pistenfahren!)? — und der Skispezexer?

— Bitte: Taten!

Wir haben eine Rovergruppe, die darauf brennt, Euch tatkräftig in den Vorbereitungen zu unterstützen!

Meldungen sind zu richten an „Ergo" (siehe S. 17)

Romulus



Schwyzerstärn-OL

Seit vielen Jahren organisieren Rs der Abt. im Frühsommer einen Pfader-OL, der jedesmal zahlreicher besucht wird. Kürzlich wurde eine feste Organisation dafür gebildet mit der Absicht, die bisherigen Traditionen aufrecht zu erhalten.

Der OL soll nur Pfadern offen stehen und in seinen Anforderungen so beschaffen sein, dass auch Anfänger mit Vergnügen mitmachen können. Die Leiter wollen eine möglichst einfache Organisation treffen, sodass das Ganze in einem echten Pfadergeist durchgeführt werden kann.

! Der nächste Schwyzerstärn-OL findet am 4. Mai, und nicht am 15. Juni, wie ursprünglich bestimmt, statt. !

Das ist früh im Jahr, aber es wird eine würdige Eröffnung der OL-Saison werden, an der jeder Zug mitmacht!

Viel Erfolg!

Romulus

TERMINKALENDER 1958

13./15. 2.	Exerferien
16./23. 2.	Schul - Sportwoche
1./2. ev. 8.9. 2.	Führerskitour
30.3./20.4	Frühlingsferien III. Exerkurse (Ostern: 5./7. 4.)
4.5.	Schwyzerstärn - O.L.
14.5.	Führerversammlung
31. 5.	1. U.A.
7. 6	2. U.A. (8. 6. Katerbummel)
24./26. 5.	Pfingsten
29. 5.	Flieka - Redaktionsschluss
5. 7./12. 7.	Kaderkurs für Pfad. - Stufe
30./31. 8.	Abteilungstag für Wölfe, Pfader und Rovers
13./14.9.	Weekend für W.F
30. 10.	Flieka - Redaktionsschluss
8. 11.	Kaderübung für Pfaderstufe (Spezialisten und alle Gradierten)
22.12.	Abteilungsweihnacht

P.P.
Bern 1

Adresse der Abteilung:
Tavelweg 7
Muri

Redaktion: Romulus
Satz: Hjoward
Druck: E. Suter AG. L.feld
Versand: Kon-Tiki

MUTATIONEN

Eintritte:

3117 Kühne Ralph W
3118 Schnegg Hanspeter W
3119 Hirsbrunner Rolf W
3120 Buser Mark W
3121 Graf Hansueli W
3122 Roesti Edouard W
3123 Zürcher Bruno W
3124 Bögli Daniel W
3125 Ringier Jean-Jaques W
3126 Wehrli Martin W
3127 Bachmann Max W
3128 Kehrli Fritz W
3129 Berner Claude W
3130 Megert André W
3131 Buchs Martin W
3132 Keller Elisabeth W
3133 Ciancone Guido 2
3134 Fioroni Marco 3
3135 Troesch Rudolf 3
3136 Moeri Ernst 5
3137 Burckhardt Michel 7
3138 Streit Beat 8
3139 Troesch Peter W
3140 Bütikofer Willy W
3141 Baumann Peter W
3142 Woodtli Fritz W
3143 Forter Jean-Romain W
3144 Senn Katherina W
3145 Pfeiffer Peter 1
3146 Rytz Daniel 3
3147 Kläy Ernst 5
3148 Hofer Jörg 5
3149 Zürcher Heinz 5
3150 Schneider Hans 7
3151 Roesti Marcel 12
3152 Iseli Heinz W
3153 Käsermann Hans-Eduard W
3154 Atzenweiler Herbert W
3155 Oesch Beat W
3156 Winkenbach Hans W
3157 Wälchli Jürg 4
3158 Thomann Hansruedi 4
3159 Gehr Christoph 4
3160 Hauser André 4
3161 Hofer Fritz 7
3162 Wyler Hans-Ulrich 9
3163 Burkhardt Samuel 9
3164 Schneiter Rolf 9
3165 Pulfer Kurt W
3166 Lang Erich W
3167 Kammerer Max W
3168 Pfister Beat W
3169 Pfister Charles W
3170 Steinegger Beat W
3171 Wälchli Kurt W
3172 Kipfer Jean-Pierre W
3173 Schweizer Peter W
3174 Blaser Hansruedi W
3175 Gross Andreas W
3176 Fioroni Marco 3
3177 Pfäffli Beat 5
3178 Jenni Alfred 12

I. Exer

Hofer Jörg 5
Müller Heinz 5
Brunner Adrian 5
Jausser Hansruedi 5
Kläy Ernst 5
Gerber Hansueli 5
Zürcher Heinz 5
Cina Reto 5
Moeri Ernst 5
Buser Urs 5
Kneubühl Heinz 11
Pfander Peter 11
Meili Daniel 11
Stöckli Benedicht 11
Schneeberger Markus 11
Zehnder Andreas 11
Bracher Jürg 11
Bieri Urs 12
Knüsli Walter 12

II. Exer

Lyoth Hansruedi 2
Etter Franz 3
Chable Daniel 3
Ritter Ulrich 3
Althaus Hans 5
Gutersohn Beat 5
Steuer Robert 5
Bachmann Peter 5
Spycher Hans 5
Baumgartner Mark 11
Baumgartner Beat 11
Schmidt Edgar 11
Beyeler Bruno 11
Chuard Jean-Marc 11
Stöckli Samuel 11
Wyss Martin 12
Stegmann Roland 12
Jenni Jürg 12

III. Exer

Deuber Walter 4

Koch-Exer:

Bisaz Andri 11
Zumbrunn Christian 11
Kühni Rudolf 11
Schürer Othmar 11
Brunner Hansueli 12
Bonviot Marcel 12

Kundschafter:

Häberli Kurt 11

Venner:

Tschannen Rudolf 3
Witschi Peter 5
Häberli Kurt 11
Scheidegger Peter 11
Bisaz Andri 11
Kühni Rudolf 11

führ. Jungvenner:

Türler Ueli 8

Jungvenner:

Baumann Luc 5
Mauerhofer Robert 5

Jungwolfsführerin:

Kyburz Marianne
Senn Kathrin
Staub Christine
Steiner Erika
Lotter Eveline
Gfeller Marianne
Keller Elisabeth

Jungfeldmeister:

Immer Jürg